

Vierter Sonntag nach dem Feste der hl. drei Könige

Evangelium: Matthäus 8, 23 - 27.

In jeder Zeit, als Jesus in das Schiffelein trat, folgten ihm seine Jünger nach. Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm im Meere, so daß das Schiffelein mit Wellen bedeckt wurde: er aber schlief. Und seine Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns! Wir gehen zu Grunde. Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam für Kleinigkeiten? Dann stand er auf, gebot den Winden und dem Meere, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber wunderten sich und sprachen: Wer ist dieser, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorchen?

Gott regiert die Welt.

Gott kam in die Welt. Als unscheinbares, schwaches Kind kam er nicht mit äußerem Gepränge, sondern gekleidet in Armut und Dürftigkeit; so gefiel es der fleischgewordenen Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes zu erscheinen. In Armut und Verborgtheit blieb der Heiland dreißig Jahre in der stillen Einsamkeit von Nazareth. Nur einmal küßte er den Schüler seiner göttlichen Weisheit, da er als zwölfjähriges Kind unter den Schriftgelehrten des Tempels saß. Dann trat der Herr ins öffentliche Leben. Als Sämann ging er aus, den Samen seines göttlichen Wortes zu streuen, und was er lehrte, befruchtete er durch Wunderthaten, wie die Welt sie bis dahin noch nicht gesehen hatte. Mit dem Weinwunder auf der Hochzeit zu Kana hat es angefangen, dann kamen die Krankenheilungen, die Totenerweckungen; blinde lernten sehen, Lahme gehen, Aussätzige wurden rein. Tausende speiste der Meister wunderbarerweise in der Wüste, folgte die vom Teufel besessenen waren, wurden befreit. Er gebot den Winden und Wellen, den Bogen und Stürmen; denn er war nicht nur Mensch, sondern Gott.

Wußten nicht auch die Apostel zur Erkenntnis seiner wahren Gottheit kommen, als sie mit dem Meister im Schiffelein durch die brandenden Bogen fuhren und die Stürme drohten, bis dann durch des Herrn Wort der Sturm sich legte und die Wellen sich beruhigten, so daß eine große Stille war? Wer anders denn vermag den Winden und dem Meere zu gebieten als allein Gott, der Herr der Natur?

Mit uns und unter uns wandelt der Meister nicht mehr sichtbarweise, aber die sichtbare Welt um uns ist geblieben, die große Gottesnatur mit all ihren Geheimnissen und Wunderwerken. Woher kommt sie, wer hat sie eingerichtet, wer lenkt und leitet sie? Die Antwort auf diese Fragen lautet verschieden, wer aber vorurteilslos der geschaffenen Welt gegenübersteht, wer zu leiten vermag in dem großartigen Bilde der Natur, der hat auf alle diese Fragen nur die eine Entgegnung: Gott. Ueber die Natur müssen wir zur Übernatur, zu Gott kommen: eine andere Möglichkeit gibt es für einen denkenden Geist gar nicht, und wenn anders keine Offenbarung geworden wäre, der müßte doch aus der Natur heraus und aus ihrer Betrachtung, aus dem, was sie uns täglich zu schauen gibt, zur Erkenntnis Gottes und zum Glauben an ihn kommen. Darum sagt auch der Bistumsapostel, daß selbst die Seiden aus dem Bunde der Natur die Erkenntnis Gottes schöpfen können: „Das Unsichtbare in Gott“, schreibt Paulus im Briefe an d. Römer, „ist seit der Erschaffung der Welt in den erschaffenen Dingen erkennbar und sichtbar, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, so daß sie (die Seiden) keine Entschuldigung haben.“

Wie weise ist doch in der Welt alles angeordnet, wie zweckmäßig ist die leblose und die belebte Natur eingerichtet! Wer möchte das leugnen? Es kann aber keine Ordnung geben ohne einen Ordner, keine zweckmäßigen Gesetze für die lebendige und für die leblose Natur ohne einen Gesetzgeber. Der eine, von dem aller Odem des Lebens kommt, ist es auch, der jedem Geschöpf Ziel und Zweckmäßigkeit gibt: er ist es, der die Ufer des Meeres gestaltet und den Sternen ihre Bahnen weist; er ist es, der im Säulen der Winde wohnt und die Wolken und Stürme regiert. Gerade die Ordnung in der Welt und die weise Zweckmäßigkeit in ihr muß uns klarer als irgend etwas anderes sagen, daß über der Welt ein Wesen sein muß, mächtiger, weiser, gütiger als alle Wesen hienieden, und nur der

Tor könnte in seinem Herzen sprechen, wie schon der Psalmist sagt, daß es keinen Gott gibt.

Wir dürfen uns den lieben Gott nicht als alten Herrn in weichen Bart vorstellen, der vom Himmel auf die Erde herabschaut, der die Wolken verzieht, Blitze auf die Erde schleudert und gar mächtig donnert, wenn es sein muß. Gott ist und bleibt ein Geist, das unendlich vollkommene Wesen. So schaut ihn das Christentum, und so haben ihn auch alle großen Männer gekannt, die gerade im Bunde der Natur besonders zu lehren verstanden. Die Erkenntnis der Natur bringt nicht ab vom Gottesglauben, ganz im Gegenteil. Gerade die bewundernswürdigen Naturkräfte waren voller Gottesglauben und tiefer Ehrfurcht. Der große Astronom Newton z. B. sprach nie den Namen Gottes aus, ohne dabei sein Haupt zu entblößen aus Ehrfurcht vor dem unendlich Erhabenen, der so bewundernswürdige Gesetze dem geistigten Himmel gegeben hat. Wenn der Glaube an Gottes Wahrheit will, so beweist das gar nichts. Es gibt Menschen, denen die nicht die Wahrheit finden, sondern mit Absicht Trugschlüsse herbeiführen, Menschen, die absichtlich der Erkenntnis Wahrheit widerstreben, um nicht den Mut anbringen, um zu glauben, weil sie im Unglauben ganz und gar verstrickt sind, weil eine gottentfremdete Erziehung und Zügelnd, die Zurechtweisung an der Religion, der Haß gegen alles Übernatürliche jede bessere Regung in ihnen erstickt. Sie haben Glauben und sehen nicht und glauben, Gott vernichten und ausmerzen zu können dadurch, daß sie ihn leugnen.

Nach scheinbar Unweises und Zweifeln in der Natur darf uns im Glauben an Gott und seine unerforschliche Weisheit nicht irremachen. Es gibt so manches, was wir nicht verstehen, was uns unweiseliebt, in den Augen des Weltenerkenners aber doch größte Weisheit ist. Unser Wissen ist und bleibt eben immer Stückwerk, unsere Einsicht ist mangelhaft, nur Gott allein hat ganzes Wissen und Weisheit. Vor diesem einen wollen wir uns beugen. Er ist ja nicht nur unser Herr und Gebieter, sondern auch unser liebevoller Vater, dessen Kinder wir sind. Er lenkt unsere Schicksale mit Weisheit und mit Güte, auch dann, wenn einmal stürmische Stunden für uns aufziehen und wir, den Jüngern im Schiffelein gleich, voller Angst und Bangigkeit rufen müssen: „Herr, hilf uns, wir geben zugrunde.“ Wir mögen oft Gottes Führungen auch an uns nicht verstehen, Gott meint es dennoch gut mit uns. Wie oft bringt schon die nächste Zukunft die Erkenntnis einer Schicksalsführung, die wir in der Vergangenheit nicht zu fassen vermochten, und dann schauen wir dankbar auf zu Gott und bekennen, daß es so gut für uns war.

Ein schlimmes Magenleiden. Herr Doktor Coult aus Ford City, Ont., schreibt: „Nachdem ich zwei Jahre lang an Magenbeschwerden gelitten hatte, wurde ich sehr krank. Selbst Wasser konnte ich nicht trinken, ohne die heftigsten Schmerzen zu empfinden. Mein Arzt sagte, er könne nichts anderes für mich tun, als völlige Ruhe und eine Milchdiät zu empfehlen. Dann hörte ich von Dr. Williams' Magenmittel und kaufte ein Glas. Nachdem ich dieses Mittel einige Tage gebraucht hatte, besserte sich mein Zustand, und zwei Monate später konnte ich jede Speise verdauen und meiner Arbeit wieder nachgehen.“ Dieses geprüfte Arzneimittel ist in der ganzen Welt als eine unübertreffliche Magenmedizin bekannt; es stärkt und reguliert die Verdauungsorgane und fördert die Absonderung der Magensaft. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von Dr.

Des Königs Banner wagt voran!

(Fortsetzung von Zeit 3.)

Die Zeiten, die für den Geist Christi zu ereignen, das wird die Aufgabe der nächsten Jahrzehnte sein. Die Kirche ist sich klar, was das bedeutet. Nicht als je will sie die Verbindung von Religion und Kulturarbeit. Der Weltkatholizismus hat gelernt, daß die Kulturen des modernen Zeitalters nicht durch Ungläubigkeit und Drogenvergiftung zerstört werden können. Die Zeiten, in denen der Mensch den Kampf um die Existenz und um die Herrschaft über die Natur führt, sind vorbei. Die Zeiten, in denen der Mensch sich selbst als Herr über die Natur und über die Welt betrachtet, sind vorbei. Die Zeiten, in denen der Mensch sich selbst als Herr über die Natur und über die Welt betrachtet, sind vorbei. Die Zeiten, in denen der Mensch sich selbst als Herr über die Natur und über die Welt betrachtet, sind vorbei.

tradition, von einem modernen Anblick der Kirche jener Tage her zu sehen. Wer sich heute nicht mit der Kirche findet, der braucht in seiner Stadt nicht zu sehen. Die Kirche ist sich klar, was das bedeutet. Nicht als je will sie die Verbindung von Religion und Kulturarbeit. Der Weltkatholizismus hat gelernt, daß die Kulturen des modernen Zeitalters nicht durch Ungläubigkeit und Drogenvergiftung zerstört werden können. Die Zeiten, in denen der Mensch den Kampf um die Existenz und um die Herrschaft über die Natur führt, sind vorbei. Die Zeiten, in denen der Mensch sich selbst als Herr über die Natur und über die Welt betrachtet, sind vorbei. Die Zeiten, in denen der Mensch sich selbst als Herr über die Natur und über die Welt betrachtet, sind vorbei.



SCHIFFSKARTEN VON HAMBURG NACH CANADA DIREKT

Kaufen Sie jetzt vorausbezahlte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada ihnen anschließen wünschen. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Frischgebackene deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.

NEW YORK-EUROPA DIENST
Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

GELDÜBERWEISUNGEN
Niedrige Raten - Zahlungen prompt und sicher.

Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

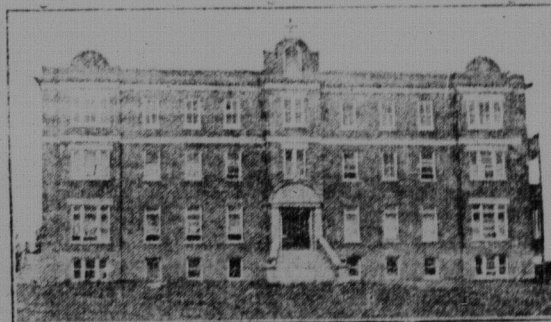
UNITED AMERICAN LINES, INC., General-Agenten
274 MAIN STREET, WINNIPEG, CANADA

Sacred Heart Academy Regina, Sask.

Liebe Junken, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet folgende Vorteile im Unterricht von klassischen und lebendigen Sprachen, Mathematik, Zeichen und Musik. Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Aimer Preparatory Course, Studiergarten bis V.I.T. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kunst:
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men
Conducted by the Benedictines
MUNSTER, SASK.

Courses Offered

COMMERCIAL—Leading to Diplomas from the Department
HIGH SCHOOL—Leading to Diplomas of XI and XII
FIRST & SECOND ARTS—Recognized by the University
MUSIC—Violin, Piano and Orchestra Instruments. Candidates prepared for McGill University.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

Bergessen Sie nicht,

daß diese Zeitung von Tausenden gelesen wird. Wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann lassen Sie es in dieser Zeitung anzeigen, und Sie werden großen Erfolg haben.

„Wiener Kirchenblatt“